

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Hilfsaktion für Russland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdienst erworben hat, daß er ein recht denkender Mann ist, der unsere ungeteilte Sympathie und Achtung genießt. Niemand bezweifelt auch, daß er durch seine „Kräuterinitiative“ den Blinden einen Dienst zu erweisen glaubt; aber irren ist menschlich: Pfr. Künzle ist offenbar das Opfer einer Selbsttäuschung geworden, indem er sich ganz auf den Ausschlag seines automatischen Pendels verließ. Man kann ein guter Seelsorger und vorzüglicher Kenner der pflanzlichen Heilwirkung sein; wenn man sich aber ohne die nötigen Kenntnisse auf einem Gebiet wie die Diagnostik betätigt, so ist doch kaum etwas anderes zu erwarten, als daß man sich in Fehlschlüsse und Irrtümer verstrickt. Gewiß würde auch ich Fehler über Fehler begehen

und meine Kranken den größten Gefahren aussetzen, wollte ich mich mit großer Chirurgie, in welcher ich die nötigen Kenntnisse nicht besitze, befassen. Die Kräuterheilmethode mag noch so gut sein, wird sie aber ohne Kenntnis der vorliegenden Krankheit auf gut Glück angewandt, so besteht die Gefahr, daß viele Leiden nicht die richtige Behandlung erfahren und unheilbar werden. Diese Gefahr wird zunehmen, wenn die „Kräuterinitiative“, die Ende April in Graubünden zur Volksabstimmung kam, angenommen würde. Das Pendelschwingen wird bald zur Mode und von vielen Jüngern Künzles praktiziert werden, die auch ohne Pendel zu Professor Bährs Entdeckung gelangt sind, Gold sei „der positivste aller Körper“.

Hilfsaktion für Rußland.

Wie wir unsern Lesern in der letzten Nummer mitgeteilt haben, sind unsere Delegierten in Begleit des ersten Kinderhilfszuges am 17. Mai in Jarizyn angelangt. Ein zweites Telegramm meldete uns, daß unsere Hilfsexpedition ein Kinderspital für epidemische Krankheiten übernommen hat, in welchem ungefähr 100 Kinder verpflegt werden können. Weitere Einzelheiten aus Jarizyn sind noch nicht eingelangt, so daß wir unsern Lesern zur Stunde noch nicht sagen können, wie sich die weitere Hilfeleistung ausgestalten wird.

Aus einem Privatbriefe des Herrn Dr. Scherz entnehmen wir, daß von den Sovietbehörden selber für die Hungernden recht viel getan wird, es wird enorm viel in die Hungergebiete geschickt. Von den Restaurationsmahlzeiten werden 5 % abgezogen für die Hungernden. Ganze Arbeitsarmeen, zuerst Freiwillige, dann Mobilisierte, werden in die nicht mehr bebauten Gegenden gesandt, um das Feld zu bestellen; was aber fehlt, ist das Eisenbahnmateriale und die Pferde.

Ueber die Verraubung von Zügen weiß Herr Dr. Scherz nichts zu berichten. Unser Zug wurde sehr gut bewacht von einem tscherkessischen Kommandanten und fünf Mann, die offenbar sehr scharf aufpassen. Es verging kein Tag, an dem nicht geschossen wurde. Sogar auf die Maschine wurde Feuer gegeben, als sie mit dem Zug in Moskau manövrieren wollte, weil der Kommandant von diesem Manöver nicht avisiert worden war und strengen Befehl gegeben hatte, am Zug nichts rühren zu lassen.

Bis auf weiteres haben auch wir den Eindruck, daß trotz großer Schwierigkeiten unsere Expedition zu gutem Ende führen wird.

Zentralsekretariat.